

Die Beratungen über die Valutafrage. Die Wiener gemeinsamen Beratungen des Deutschen, des Oesterreichischen und des Ungarischen Wirtschaftsverbandes über die Valuta- und Devisenfragen wurden nach zweitägiger Dauer heute beendet. Die Beratungen eröffnete der Präsident des Oesterreichisch-deutschen Wirtschaftsverbandes Abg. Friedmann mit einer Begrüßung der Gäste, indem er auf die außerordentliche Wichtigkeit der Valuta- und Devisenfragen hinwies, deren gemeinschaftliche Erörterung insbesondere von den Männern der Praxis seit längerer Zeit in allen drei Staaten gefordert wurde. Abg. Friedmann teilte mit, daß der Präsident des Deutsch-Oesterreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes in Berlin, Geheimrat Paasche, infolge Erkrankung im letzten Augenblick davon absehen mußte, die Reise nach Wien zu unternehmen. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, Geheimrat Paasche telegraphisch zu begrüßen. Namens des Deutsch-Oesterreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes begrüßte sodann Bankdirektor Rüdiger Söbnerheim (Berlin) die Gäste, während im Namen des Ungarisch-deutschen Wirtschaftsverbandes dessen Präsident Reichstagsabgeordneter Baron Julius Madarassy-Bea Worte der Begrüßung sprach. Sodann wurde in die Debatte eingegangen, welche von dem Syndikus des Deutsch-Oesterreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes (Berlin) Brand eingeleitet wurde, der unter Anführung von zahlreichen Fällen aus der Geschäftspraxis die Wirkungen der Devisenverordnungen in den drei Staaten beleuchtete. Hierbei brachte er die Beschwerden der Geschäftswelt über die Hand-

habung dieser Verordnungen, die für den Geschäftsverkehr so schädliche Zerteilung der Kompetenzen in bezug auf die Bewilligung der fremden Valuta einerseits und die Bewilligung der Einfuhr der ausländischen Ware andererseits, die häufig sehr schleppende Geschäftsgebarung bei der Erledigung solcher Ansuchen sowie überhaupt die Klagen, betreffend die Handhabung der gegenseitigen Ein-, Aus- und Durchfuhrverbote, ferner Vorschläge zur Abänderung der bezüglichen Verordnungen vor. In eingehender Weise sprachen zum Gegenstand Präsident Professor v. Landesberger (Wien), Sekretär der Budapester Handels- und Gewerbekammer Vago, Dr. v. Spiegelberg (Hamburg), Bankdirektor Ehrenfest (Wien), Schriftsteller Federn (Wien), Baron Julius Madarassy-Bea (Budapest), Dr. v. Eichhorn (Breslau), Bankdirektor Schiff (Berlin), Finanzpolitiker Professor Dr. Loh (München), Dr. v. Schneider (Warenverkehrszentrale Belgrad), Industrieller Georg Lewin (Berlin), Dr. Ernst Ruzicka (Wien) und Abg. Friedmann (Wien). Von allen Rednern wurde die Notwendigkeit wechselseitiger Unterstützung der drei verbündeten Staaten in der Verbesserung ihrer Valuta empfohlen, in welcher Hinsicht den Ausschüssen eine Reihe wichtiger praktischer Vorschläge erstattet wurden. Im allgemeinen kam die Auffassung zur Geltung, daß die Devisenzentralen wohl aufrechterhalten bleiben sollen, daß aber eine Abänderung der Devisenverordnungen auf Grund der sich in der Praxis ergebenden Erfahrungen vorgenommen werden möge. Da, wie allgemein anerkannt, als eines der wichtigsten Mittel zur Verbesserung der Valuta die möglichste Förderung des Exports gelten muß, wurde gefordert, daß eben aus diesem Grunde die Einfuhr, namentlich im zwischenstaatlichen Verkehr, und die valutatorische Bedeckung dieser Einfuhr möglichst erleichtert werden müsse. Es wurde über Antrag des Dr. Ernst Ruzicka ein ständiger Finanzausschuß eingesetzt, in welchen alle drei Wirtschaftsverbände Vertreter entsenden und dessen Aufgabe darin besteht, die Währungs- und Devisenfragen ständig mit Aufmerksamkeit zu beobachten, um sie nach Prüfung den maßgebenden Stellen vorzulegen. Dieser Ausschuß wird mit den namhaftesten Finanzpolitikern Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns ständig in Verbindung sein. Der Präsident des Oesterreichischen Verbandes Abg. Friedmann schloß hierauf die Tagung, indem er auf den innigen Zusammenhang zwischen der befriedigenden und einverständlichen Lösung der Valuta- und Devisenfragen mit dem großen Problem des möglichst innigen Wirtschaftsbündnisses der beiden Mittelmächte hinwies, welchem Ziele die Verbände seit ihrem Bestande ihre Tätigkeit so erfolgreich gewidmet haben und welches zweifellos auch den handelspolitischen Verhandlungen zugrunde liegen wird, die derzeit von den Vertretern der Regierungen der drei Staaten in Budapest gepflogen werden.